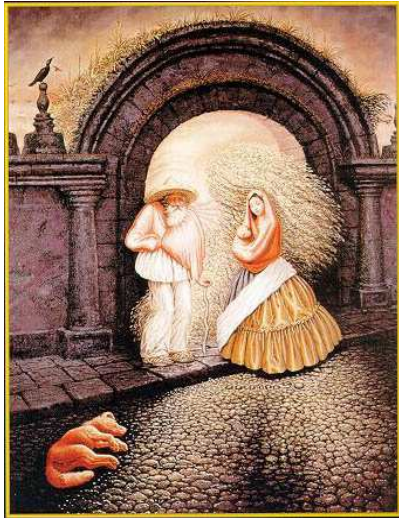


Thema: Familiengeschichte neu beleuchten und die Macht der Vergangenheit brechen

1. Einleitung - Illusion oder Realität?



Was siehst Du?

Einer gesunden, für unsere Emotionen heilsamen Spiritualität geht es um Realität, nicht um Illusion - auch nicht um Verdrängung. Verdrängung ist nur eine Variante der Illusion.

Wir schauen uns heute am Bsp. einer biblischen Grossfamilie an, wie damit umgegangen wird. Wer spielt die Hauptrolle?

- Er ist der zweitjüngste von 11 Brüdern
- Er ist der Lieblingssohn vom Vater
- Sein Vater hiess Jakob (=Lügner)
- Seine Mutter: Rahel
- der Gesuchte hat Träume, die etwas aussagen
- Er wurde in einen Brunnen geworfen und
- Von seinen Brüdern als Sklave nach Ägypten verkauft
- Gott gab ihm eine Gabe: Traumdeuten. So wurde er zum
- 2. höchsten Mann Ägyptens
- Schliesslich kommt es zum Showdown mit seiner Familie...

Wir schauen heute die Familie von Josef etwas genauer an. Wenn die Bibel von Familie spricht, dann meint sie damit in der Regel die Grossfamilie. Diese erweiterte Familie, die drei oder vier Generationen umfasst. Und auf Tuchfühlung zusammen lebt: Urgrosseltern, Grosseltern, Eltern, Kinder. Zu dieser Grossfamilie gehören auch die Geschwister, Onkeln, Tanten, Grossonkeln und Grosstanten und alle anderen Verwandten.

Im Rahmen der Serie „Glaubensriesen-Seelenzwerge“ geht es heute ums Thema: Familiengeschichte neu beleuchten und die Macht der Vergangenheit brechen. Die Strategie dazu folglich: **Ein Schritt zurück, der den Weg nach vorne frei macht...**

2. Überleitung

Wir tun diesen Schritt zurück heute nicht per Zeitmaschine sondern als Blick zurück in unsere Familienvergangenheit. Hilfreiche Fragen dazu lauten: Wo komme ich her? Was gehört alles zu meiner Familie? Was ist geschehen? Wie geht es dieser Familie – dieser erweiterten Familie?

Gott hat uns alle ja in eine ganz bestimmte Familie hineinkommen lassen. Dies hat mit Seiner Souveränität und Seiner Schöpfungsordnung zu tun. Wir sind nicht dazu geschaffen, geboren zu werden und alleine zu überleben!

Auch können wir weder die Zeit, noch die Kultur, noch unsere Eltern aussuchen. Der eine hatte am Start ein positiveres Umfeld, der andere ein schwierigeres!

Aber eines gilt für uns alle: wir kommen in diese Welt mit einem starken Verlangen nach stabilen, liebevollen Beziehungen. Gott hatte das so angelegt. Das ist Seine Idee.

Albert Pessó hat auf diesem Gebiet des Menschseins geforscht und schreibt: „*Wir sind so veranlagt, dass wir... Grundbedürfnisse für eine gesunde Entwicklung brauchen...*”

Diese lauten:

- **Das Bedürfnis nach einem “Ort”** – jenes gute Gefühl, zu einer Welt zu gehören, die für uns vorbereitet wurde und uns willkommen heisst. Geboren werden in eine Umgebung, wo ein Nest für uns vorbereitet wurde – in den Träumen, Herzen und Gedanken unserer Eltern.
- **Das Bedürfnis, umsorgt zu werden** – Worte und Gesten der Wertschätzung und Zuneigung, der Berührung, des Zuhörens, dem Gehalten werden.

- **Das Bedürfnis der Unterstützung** – fürsorgliche, liebevolle Umgebung
- **Das Bedürfnis nach Schutz** – vor physischem, emotionalem und sexuellem Leid.
- **Das Bedürfnis nach Grenzen** – ohne Grenzen gibt es zahlreiche Anfechtungen und Gefahren.

Mehr dazu nach dem LP 😊

3. Hauptteil

Gott heiligte die Ehe und schützte sie mit dem Gebot, dass sie nicht gebrochen werden soll. Die heute so angefochtene Ehe-Gemeinschaft, ist IHM wichtig. Der Grund ist einfach: Es gibt keinen besseren Rahmen für die nächste Generation. Vorausgesetzt, sie wird optimal gelebt.

Gott legt einen besonderen Segen auf die Ehe, auf Verbindlichkeit, auf die gegenseitige Wertschätzung der Partner. Gerade am Bsp. der Ehe zeigt sich, **dass Gott gerne und über Generationen hinweg segnet.**

Dann lesen wir ab dem 3. Kapitel im ersten Buch der Bibel, wie, Ungehorsam und Sünde (schlechte Taten) Einzug halten unter den Menschen. Die Folgen sind sofort sichtbar: Familien geraten in Schwierigkeiten, Unter den ersten Brüdern herrscht Eifersucht, die zum Mord eskaliert.

Wir sehen: Segen und Sünden von Familien wirken sich über Generationen aus. Das gilt auch für unsere Herkunftsfamilien. Dabei gibt es aber einen beachtlichen – für uns Menschen wunderbar erfreulichen Unterschied (2Mo 20,5b-6): ***„Wenn sich jemand von mir abwendet, dann ziehe ich dafür noch seine Nachkommen zur Rechenschaft bis in die dritte und vierte Generation.***

Wenn mich aber jemand liebt und meine Gebote befolgt, dann erweise ich auch noch seinen Nachkommen Liebe und Treue, und das über Tausende von Generationen hin.

Die Bibel zeigt uns also auf, dass das Gute, der Segen Gottes, - wie auch das Schlechte, die Sünde, von Generation zu Generation weitergegeben wird. Beide wirken sich aus. Gutes und Schlechtes. Wobei Gott besonders gnädig ist hinsichtlich des Schlechten: es sind ,nur` 3-4 Generationen im Gegensatz beim Segen, der für Tausende von Generationen gilt. So einen Gott haben wir!

Wenn wir für Josef einen Stammbaum anfertigen, sieht das etwa folgendermassen aus.

> Genogramm – ohne Symbole

Da gibt es überall und in jeder Generation Spuren des Segens von Gott! Wie ist das in Deiner Herkunftsfamilie? Findest Du dort auch etwas vom Segen Gottes? Irgendetwas, Grosses oder Kleines, das bis zu Dir reicht? Schön, wo das so ist und Du es erkennst! Der Psalmist ruft dazu auf, dafür zu danken und all das Gute nicht zu vergessen, denn – Gott hat es gewirkt!

> *Genogramm mit Symbolen*

In Josefs Familie ist beispielhaft zu sehen, wie sich Lüge, Rivalität, Begünstigung, unglückliche Ehesituationen usw. wiederholen.

Isaak hatte Esau begünstigt! Jakob begann dafür zu lügen. Angestiftet von seiner Mutter, Rebekka, die eine unglückliche Ehe mit Isaak lebt. Jakob wurde von seinem Onkel Laban

betrogen... Und jahrelang hielt man schliesslich in Jakobs Familie ein dunkles Familiengeheimnis unter der Decke. Das um Josef.

Josef machte furchtbare, schockierende Erlebnisse!

Wie Erdbeben fühlten sich die sich potenzierenden Folgen der Sünde in seiner Familie an. Wir haben heute damit begonnen. (Ganze Geschichte ab 1Mo 23...)

Josef hatte alle Voraussetzungen erlebt, um im Leben zu scheitern. Um innerlich total verletzt und hasserfüllt mit seiner Familie zu brechen. Ja, Rache zu üben! Seine Familie hatte sein Leben ruiniert. Obwohl er auch einen Anteil daran hatte. Vergeudete Jahre! Rund 30 vergeudete Jahre!

Und da stehen seine Brüder eines Tages vor ihm. Diesmal sitzt er am längeren Hebel. Die Machtverhältnisse haben sich

geändert. Leicht, hätte diese Negativspirale weitergehen können. Josef hätte sie töten können. Endlich hat er die Chance sich zu rächen.

Aber: nun geschieht eine überraschende Wende: **Josef wählt einen anderen Weg:** *„Ich folge Gott! Ich vertraue ihm durch alle Böden hindurch! IHM will ich weiterhin nahe sein!“* Er gab die Erlebnisse mit seiner Familie an Gott ab! *„Meine Familie hat heute keinen Einfluss mehr auf mich! Das Alte ist vorbei! Ich habe darunter gelitten, es erkannt und es schliesslich bewusst vergeben! Gott abgegeben.“*

Er sagt (1Mo 50,20-21): *„Ihr hattet Böses mit mir vor, aber Gott hat es zum Guten gewendet; denn er wollte auf diese Weise vielen Menschen das Leben retten. Das war sein Plan, und so ist es geschehen. Habt also keine Angst! Ihr könnt euch auf mich verlassen,*

ich werde für euch und eure Familien sorgen.“ So beruhigte Josef seine Brüder und gab ihnen wieder Mut.

Josef durchbricht mit Gottes Hilfe den Fluch/das Negative in seiner Familie und dokumentierte das sogar in den Namen seiner Kinder. Seinen ältesten Sohn nennt er Manasse. Das bedeutet: **„Der vergessen macht!“** Das Alte ist vorbei – Nun ist der Weg frei für Neues!

Weil Josef bei Gott seinen Zufluchtsort hatte, konnte er emotional so reifen und eine so lebendige Beziehung mit Gott haben. Trotz seiner notvollen Lebensgeschichte mit seiner Herkunftsfamilie!

Es heisst (1Mo 39,2): ***„Doch der Herr stand Josef bei, sodass ihm alles gelang, was er tat...“*** Nicht zu vergessen: Josef ist zu dieser Zeit Sklave im Hause Potifars. D.h. Alles Negative und dessen

Folgen wirken sich in dem Moment für Josef spürbar aus. Gott erspart ihm das nicht. Aber – ER ist mit Josef, der fest entschlossen ist, ein neues Kapitel Familiengeschichte zu schreiben.

Hast Du eine solche Glaubensperspektive? Auch über alle unschönen und schwierigen Erlebnisse Deines Lebensweges? Wenn nicht: Wünschst Du Dir eine?

Wenn wir zur Welt kommen, werden wir in unsere natürlich Herkunftsfamilie hineingeboren. Dabei muss es nicht bleiben! Wenn wir Jesus Christus als unseren Herrn und Erlöser annehmen, findet eine geistliche Geburt statt – die sogenannte „Wiedergeburt“. Paulus schreibt darüber (2Kor 5,17): *„...ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung, das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden“*.

Wir haben keinen Verhinderer- oder Bewahrer-Gott, sondern ein Gott, der Neu-Schöpfung ermöglicht!

4. Anwendung und Abschluss

Nachfolge ist ein Prozess, in dessen Verlauf wir sündige Verhaltensmuster unserer Herkunftsfamilie erkennen, benennen und ablegen! Peter Scazzero sagt (S. 116): „***Ein Blick in die Vergangenheit wirft Licht auf die Gegenwart.***“

Er berichtet im Buch darüber, wie es in seiner und der Herkunftsfamilie seiner Frau aussah. Da zeigte sich einiges aus der Vergangenheit, das bis in ihre Beziehung, ihre Elternschaft und in ihre Beziehung mit Gott hineinspielte. Auch Einiges, das nicht gut war. Einiges, das sich irgend auf eine Art wiederholte. Über die Generationen hinweg.

Scazzero schreibt (S. 114): *„Es ist wichtig, dass wir über die Muster nachdenken, die an uns weitergegeben wurden – nur wenn wir sie kennen, können wir sie im Licht der Wahrheit des Wortes Gottes ansehen und dazu Stellung nehmen.“*

Er schreibt auch, dass diese eingepprägten Verhaltens- und Denkmuster wie **„Gebote“** im Untergrund funktionieren.

Im Buch ist so eine **Gesetzestafel** gezeichnet mit verschiedenen Gebieten. Wie zum Beispiel:

- **Geld:** *Je mehr Geld du hast, umso wichtiger bist Du!*
- **Konflikte:** *Laute, wütende und ständige Streitereien sind normal. Oder: man schweigt sich an. Stundenlang, tagelang,...*
- **Familie:** *Für alles, was deine Eltern für dich getan haben, stehst du in ihrer Pflicht.*

- **Erfolg:** *Erfolg hast Du, wenn Dir andere regelmässig ihre Anerkennung ausdrücken!*
- **Beziehungen:** *Zeig niemandem, dass du verletzlich bist. Vertraue niemandem! (> Bsp. Vater-Kind)*
- **Trauer:** *Traurigkeit ist ein Zeichen von Schwäche!*
- **Sexualität:** *Über Sex wird nicht gesprochen!*
- **Gefühle:** *Deine Gefühle sind nicht wichtig!*

Wie sahen Gebote/Regeln in Deiner Familie aus?

Bei mir hiess es 1-2 Generationen zurück z.B:

„Christen haben keine Fahne für einen Fussballclub“

„Christen gehen nicht ins Kino!“

„Am Sonntag spielt man kein Indianerlied“

Von einer andern Seite tönte es:

„Christen tragen keine Ohrstecker!“ (Wenn die gewusst hätten, wo sich spätere Generationen noch alles Zeugs hinpiercen lassen...!)

...und von einer weiteren Seite:

„Über aussereheliche Liebschaften spricht man nicht!“ (Schon gar nicht, wenn sie ungehörig sind und schwerwiegenden Folgen haben...)

Welche „Gebote“/und ungeschriebene Familiengesetze haben Dich geprägt und bestimmen möglicherweise heute noch Dein Verhalten? Welche gibst Du weiter an Deine Kinder?

Josef hatte für sich ‚die Notbremse gezogen‘ und sich neu orientiert. Dort, wo er festgestellt hatte, dass diese „Gebote“ nicht richtig sind, nicht zum Guten dienen. Segen verwehren!

Gell, es geht überhaupt nicht darum, unsere Eltern, Verwandten und Vorfahren schlecht zu machen! Die meisten haben ja auch nur in bester Absicht weitergegeben, was

ihnen beigebracht worden war und was zu ihrer Zeit ‚allgemein gültig‘ war.

Sondern: heute, hier und jetzt hast Du die Möglichkeit, über solche Dinge nachzudenken, eben, einen Schritt zurück zu machen und wenn es Not-wendig ist, solche Gebote und Regeln aus der Tiefe des Eisberges hervorzuholen und abzugeben. Dies wäre gut für all jene Gebote, die Gott nicht unterschreiben würde. Für all jene Familiengesetze zu denen Gott eine segensreichere Alternative bereit hält.

Also: Der Ausweg liegt nicht darin, unsere Herkunftsfamilie zu beschuldigen oder zu verurteilen, sondern ‚Minenfelder‘ aller Art aus dem Untergrund ans Licht bringen.

Jesus sagt (Jh. 8,32): „**Die Wahrheit wird euch freimachen!**“ Und weiter (Matth. 11,28): „**Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben.**“

Gott möchte, dass nichts und niemand unsere Seele versklavt. Also auch nicht Gebote, die er nie aufgestellt hat. Er hat am Kreuz alles Schlechte auf sich genommen. Egal, ob aus der Familie, aus der Schule, aus dem Zeitgeist der Gesellschaft oder aus meinem eigenen Gedankenleben.

Altlasten müssen seit Karfreitag und Ostern unsere Zukunft nicht mehr belasten. Auch nicht mehr gefährden und schon gar nicht mehr steuern.

Hast Du den Mut, Dich in dieser Richtung auf den Weg zu machen? Niemand kann für Dich diesen Schritt/Blick zurück tun. Er liegt in Deiner Entscheidung und Deiner Verantwortung.

Was wir als Gemeinde können, ist, einander ermutigen. Wir wollen lernen nach anderen Regeln zu leben. Nach Geboten, hinter denen Gottes gute Absichten stehen.

Paulus formuliert das einmal so (1Thess. 5,13b-15): **„Haltet Frieden untereinander!... Weist die zurecht, die ein ungeordnetes Leben führen (=die faul sind)! Ermutigt die, denen es an Selbstvertrauen fehlt (=tröstet die Kleinseelchen)! Helft den Schwachen! Habt mit allen Geduld! Achtet darauf, dass keiner Böses mit Bösem vergilt. Bemüht euch vielmehr mit allen Kräften und bei jeder Gelegenheit, einander und auch allen anderen Menschen Gutes zu tun.“** So soll es in Gottes weltweiter Familie unter seinen Söhnen und Töchtern zu und hergehen.

Was für ein Paradigmenwechsel, was für eine Aussicht, wenn wir an die segensreichen Auswirkungen für alle denken. Da gibt es nur Gewinner 😊

Die schlechte Nachricht: Es stimmt. Wir können das nicht einfach so aus uns heraus leben. Wir können das nicht leben, bevor wir nicht mit alten Mustern, Bindungen, Flüchen und weiteren Altlasten brechen.

Die gute Nachricht: Jesus bietet uns für all das durch den HG Hilfe an (Joh. 16,13): „...*der Geist der Wahrheit, wird... euch anleiten, in der vollen Wahrheit zu leben.*“

Darin liegt mehr als ein ‚Starterkit‘ für einen weiteren menschlichen Versuch, sich selbst aus dem Sumpf befreien zu wollen! Darin liegt alles, was wir dazu brauchen:

- **Reflektion und Erkenntnis**
- **Reue und Busse**
- **Loslassen und Vergebung**
- **Befreiung und Heilung**

Jesus macht Dir heute dieses unschlagbare Angebot. Dabei gibt es kein Kleingedrucktes! In Jakobus 1,21 werden wir aufgefordert, es schlicht und einfach anzunehmen. Das tönt dann so: *„Trennt euch von aller Schuld und allem Bösen. Nehmt vielmehr bereitwillig Gottes Botschaft an, die er wie ein Samenkorn in euch gelegt hat.“*

Ein solcher ‚Schritt zurück‘ öffnet die Türe für das Erleben der verändernden Kraft des Evangeliums.

AMEN!

- > **Moment der Stille, in dem wir folgende Fragen vor uns und mit Gott bewegen, dazu Instrumental**
- > **Kopien für alle!**

Mögliche Fragen für ‚den Schritt zurück‘:

- Welche schweren Schicksale gibt es in der Familie?
- Wurde jemand aus der Familie ausgestossen? Schwarze Schafe?
- Gibt es Abtreibungen, Aborte, Totgeburten? Herrscht darüber Stillschweigen oder Offenheit?
- Gibt es Liebesbeziehungen, die nicht nach Gottes Willen sind?
- Gibt es eine Häufung von wiederkehrenden Ereignissen wie: Unfälle, Krankheiten, Konkurse, Scheidungen...?
- Vererbte schlechte Charaktermerkmale, Verhaltensmuster?
- Gibt es spezielle Familienregeln, Vereinbarungen (offen oder verdeckt?), die sich nicht mit Gottes Absichten decken?
- Gibt es Geheimnisse?
- Wie/durch wen werden wichtige Entscheidungen getroffen?

- Wie wurde über andere Familienmitglieder gesprochen?
- Wie wurde mit Geld umgegangen, wer hatte das letzte Wort?
- Gibt es Familienkrisen, wie wird damit umgegangen?
Lösungsorientiert – ans Licht oder Deckel drauf und verschwiegen?
- Gibt es Gewaltanwendung?
- Wie wird mit Sexualität umgegangen?
-
-
-

In Gottes Angebot liegt die Möglichkeit, alles zu brechen, zu bereinigen, zu vergeben, sich vergeben zu lassen, abzulegen, anders (= neu!) zu machen - ab meiner Generation, ab mir...